

Simburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg

(Simburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Simburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Inkrafttreten.
Wandkalender um die Jahreswende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
in Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei in Simburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfg.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frangierlohn
Einrückungsgebühr: 15 Pfg.
die halbjährige Barmonatsrate oder deren Raum.
Reklamen die 91 mm breite Zeitspalt 35 Pfg.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 155.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Donnerstag, den 9. Juli 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Nichtamtlicher Teil.

Wilhelmshaven, 8. Juli. Die in Aussicht genommene Auflösung des deutschen atlantischen Geschwaders ist vom Kaiser anbefohlen worden.

Liegnitz, 8. Juli. Prinz Oskar wird am 1. Oktober nach seiner Vermählung nach Liegnitz übersiedeln und die Führung einer Kompanie des Königs-Grenadierregiments übernehmen. Der Flügel-Adjutant des Prinzen, Graf Soden, hat gestern die Villa des Augenarztes Dr. Förster in der Martinsstraße zu Liegnitz gekauft.

Berlin, 8. Juli. Der Reichskanzler hat den Bundesregierungen eine Maßnahme der preussischen Regierung zur Kenntnisnahme mit der Anheimgabe einer entsprechenden Verwertung zugehen lassen, bei welcher es sich im Interesse der Fleisch-Erzzeugung um ein Verbot des frühzeitigen Verkaufs von Kälbern handelt. Die Maßnahme der preussischen Regierung verbietet, daß Kälber innerhalb 14 Tagen auf den Markt gebracht werden dürfen, was durch das Interesse der Viehzucht und des Fleischverbrauchs durchaus im Interesse der Nachschaffung wert erscheint. In Bayern liegt und daher der Nachschaffung wert erscheint. In Bayern liegen z. B. derartige Vorschriften nicht. Die Maßnahme ist im Interesse der Viehzucht innerhalb des preussischen Staatsgebiets nicht mit einem Male, sondern allmählich eingeführt worden. So ist sie am 1. Januar 1913 auf Schleswig-Holstein ausgedehnt worden, und vom 1. Januar 1914 ab ist auch Pommern einbezogen worden. Die Bundesstaaten Mecklenburg und Lübeck sind ebenfalls betroffen, die preussische Vorschrift gleichfalls innerhalb ihrer Gebiete zur Anwendung zu bringen, um eine gleichmäßige Durchführung dieser Bestimmungen in Pommern und Mecklenburg sicherzustellen. Die Bundesstaaten, die derartige Bestimmungen noch nicht aufweisen, werden sie infolge der günstigen Ergebnisse, die mit der Verordnung in Preußen erzielt wurden, gleichfalls einführen.

Berlin, 8. Juli. Ein Neffe des Grafen Zeppelin, Regatten-Kapitän Graf Erich von Zeppelin, der der kaiserlichen Marine seit mehr als 23 Jahren angehört, ist als Marineattaché zur deutschen Botschaft nach Paris versetzt worden. Der bisherige Inhaber des Postens, der Regatten-Kapitän Freiherr v. Bidra, wird im Herbst das Kommando des kleinen Kreuzers „Kolberg“ übernehmen.

Berlin, 8. Juli. Wie die „B. Z.“ hört, schweben neuerdings Verhandlungen zwischens Abkommandierung einer größeren Anzahl deutscher Offiziere als Militär-Instrukteure nach China, die bei der bestehenden Zentralisierung der chinesischen Militärmacht in Peking unter General Vindang, dem früheren chinesischen Gesandten in Berlin, im Sinne des deutschen Militär-Systems tätig sein sollen.

Berlin, 8. Juli. Nachdem das internationale Abkommen zum Schutze des Lebens auf See die Zustimmung des Reichstags und Bundesrats gefunden hat, sind die beteiligten Regierungen jetzt mit der Aufstellung eines Reichsgesetzes zur Durchführung des Vertrages beschäftigt. Das Reichsgesetz soll dem Bundesrat die Vollmacht verleihen, für die Einzelheiten des internationalen Abkommens die erforderlichen Vorschriften zu erlassen und Instanzen zu bestimmen, denen die Aufsicht über die Durchführung der internationalen Vereinbarungen obliegen. In dem Vertrage ist als Termin für die Durchführung des Abkommens der 1. Juli 1915 vorgeschrieben. Infolge dessen muß der Gesetzentwurf in der nächsten Tagung des Reichstages unter allen Umständen verabschiedet werden.

Berlin, 8. Juli. Für die Versendung telegraphischer Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs tritt vom 15. Juli ab infolge einer Erleichterung ein, als bei der Eingahlung von Beträgen bis zu 3000 Mark für denselben Empfänger nur eine einzige Postanweisung ausgestellt zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 800 Mark eine besondere Postanweisung ausgestellt werden mußte. Außerdem ist mit der Neuordnung ein Ersparnis an Telegrammgebühren verbunden, da in das von der Postanstalt auszufertigende Ueberweisungs-Telegramm künftig nur eine Postanweisungsnummer und der zu überweisende Gesamtbetrag aufzunehmen sind, während bisher außer dem Gesamtbetrag die Zahl der Einzelpostanweisungen, ihre Aufgabenummern und ihre Einzelbeträge anzugeben waren. In der Berechnung der Postanweisungs- und Eilbestellgebühren tritt keine Änderung ein.

Leipzig, 7. Juli. Die Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand werden am Samstag zum Besuch ihrer Tante, der Gräfin von Schönburg-Glauchau, auf Wechselburg, Kreis-Hauptmannschaft Leipzig, eintreffen.

Strasbourg, 7. Juli. Die „Straßburger Post“ berichtet heute über einen vor einigen Tagen erfolgten Vorfall: Ein Leutnant des französischen 152. Infanterie-Regiments mit ungefähr 60 Mann in selbstständiger Ausrüstung überschritten die deutsche Grenze und seien bis an die Frankfurter Abgründe bei der Schlucht vorgerückt, von wo aus man fast das gesamte Münsfertal und bei günstiger Witterung das ganze Gelände bis Neubreisach übersehen kann. Dort hat der Leutnant seinen Leuten einen längeren Vortrag gehalten und sei darauf unbehelligt nach Frankreich zurückgekehrt.

Berlin, 8. Juli. Wie das „B. Z.“ von unterrichteter Stelle erfährt, sind hier im Laufe des Tages bei einer Anzahl serbischer Studenten von der politischen Polizei des Berliner Polizeipräsidiums Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Ueber den Grund der Hausdurchsuchungen, deren Vornahme die amtliche Stelle bestätigt, wird u. a. hierzu noch folgendes bekannt: Beim Berliner Polizeipräsidium war schon im April eine Mitteilung eingelaufen, nach der hier ein serbisch-slowenisches Komitee bestünde, das sich die Propaganda der Tat zur Aufgabe gemacht habe. Die Polizei beobachtete daraufhin alle in Berlin wohnenden Serben und stellte fest, daß sie in einem Hause in der Gerolmsstraße in Charlottenburg verkehrten. Gestern vormittag nahm nun die Polizei eine Hausdurchsuchung in dem Hause vor und beschlagnahmte eine große Menge Druckschriften. Es ergab sich, daß die Studenten Mitglieder eines serbo-slowenischen Vereins „Einigkeit“ sind. Die anwesenden Mitglieder des Vereins, unter ihnen ein Student Jordan Tasitsch, wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht und dorthin wurden auch die beschlagnahmten Sachen geliegt. Die Vernehmung der Studenten nahm mehrere Stunden in Anspruch. Sie wurden nach der Vernehmung wieder entlassen, es wurde ihnen aber aufgegeben, morgen wieder auf dem Polizeipräsidium zu erscheinen. Inzwischen werden die Papiere einer genauen Prüfung unterzogen. Das Attentat in Sarajewo soll übrigens auch einer der Gründe sein, der mit zu den Hausdurchsuchungen Anlaß gegeben hat.

England.

London, 8. Juli. Die Lage im Ulstergebiet verschärft sich von Tag zu Tag und bereitet der Regierung die größte Sorge. Nach einem drei Uhr morgens datierten Telegramm der „Daily Mail“ aus Belfast sind dort in der vergangenen Nacht 40 Maschinengewehre und Munition für die Ulster-Regimente angekommen. Die Waffen sind neuester Konstruktion. Die Gewehre, deren jedes 2000 Mark kostet, sind trotz der scharfen Küstenüberwachung in Anläng an Land gebracht worden.

Frankreich.

Toulon, 7. Juli. Während der Flottenübungen bei den Hydrischen Inseln stieß das Unterseeboot „Calypso“ mit dem in seiner Begleitung befindlichen Torpedobootzerstörer „Mousqueton“ zusammen. Das Unterseeboot sank, die Mannschaft wurde aber gerettet.

Paris, 8. Juli. Die bevorstehende Reise des Präsidenten Poincaré nach Petersburg bildete gestern nachmittag in der Deputiertenkammer den Gegenstand einer kurzen, aber überaus interessanten Debatte. Auf der Tagesordnung standen die Verhandlungen über die von dem Ministerpräsidenten Viviani vom Minister des Innern eingebrachte Kreditforderung von 400 000 Francs für die Dedung der Reisekosten nach Rußland. Die Sozialisten ließen durch ihren Führer Jaures eine Erklärung abgeben, dahingehend, daß sie diese Forderung von vornherein ablehnen. Sodann wurde der Antrag mit 428 gegen 106 Stimmen angenommen.

Paris, 8. Juli. Die Katastrophe des Unterseebootes „Calypso“ hat entgegen den letzten Meldungen doch drei Menschenleben gefordert. Die Leiche eines Matrosen wurde bereits gelandet. Ferner sind zwei nach dem Hospital transportierte Matrosen im Laufe des heutigen Vormittags gestorben.

Rußland.

Petersburg, 8. Juli. Die „Nowoje Wremja“ kommt in einem Artikel auf die Wahl des Generals Peddja, eines ausgesprochenen Gegners der dreijährigen Dienstzeit, zum Präsidenten der Armeekommission der französischen Kammer zurück und bedauert, daß die Kammer ihm einen derartigen Posten anvertraut habe, eine Tatsache, die nicht verhehlen werde, in Deutschland die größte Befriedigung herbeizuführen. Die Zeitung macht zum Schluß noch einmal auf den großen Wert des Dreijährsgesetzes aufmerksam und erinnert daran, daß die dreijährige Dienstzeit das einzige sichere Mittel sei, das Anwachsen der Rüstungen zu verhindern und das militärische Uebergewicht des Dreibundes gegenüber dem Dreierbunde auszugleichen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 8. Juli. Nach mehrmonatiger Abwesenheit ist die Opposition gestern wieder im Abgeordnetenhaus erschienen, um gegen die in den nächsten Tagen stattfindende Verhandlung über die Verstaatlichung der Verwaltung eine energische Aktion zu entfalten. Von der Opposition wurden vier Interpellationen angemeldet, und zwar von Martin Lovasz in der Angelegenheit der Informierung der auswärtigen Presse, von Graf Julius Andassy in der Angelegenheit des Attentats in Sarajewo, von Graf Albert Apponyi in der Angelegenheit der Beisehung des Thronfolgers und von Stefan Rakoczy in der Angelegenheit der Belgrader Verschwörung.

Wien, 7. Juli. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Mitteilung aus Petersburg, der zufolge in dortigen Kreisen die Meinung besteht, daß Rußland für den Fall, daß Oesterreich-Ungarn auf einer Untersuchung in Serbien besteht, nichts einzuwenden habe. Das monarchische Prinzip in Rußland sei so stark, daß es natürlich sei, daß Rußland inen solchen Schritt Oesterreich-Ungarns nicht mißbilligen würde.

Albanien.

Wien, 8. Juli. Der albanische Ministerpräsident Turihan Pascha äußerte sich in einer Unterredung über die gegenwärtige Lage in Albanien dahin, daß er, wenn auch die derzeitige Situation in Albanien sehr schwierig sei, doch nicht seinem Optimismus entsagen könne. Seiner Ansicht nach müsse der Aufstand zusammenbrechen, denn die Leute müßten zu ihrer Feldarbeit zurückkehren, weil sie sonst einer Hungersnot entgegengehen würden. Was die Stellung des Fürsten betrifft, sagte der albanische Premierminister: Seit 31/2 Monaten bin ich in der Nähe des Fürsten und ich kann sagen, daß der Fürst ein fähiger und entschlossener Mann ist. Er und die Fürstin bringen dem albanischen Volke eine fürstliche Liebe entgegen. An der Person des Fürsten ist seine enorme Couragiertheit hervorzuheben. Bei den Kämpfen vor Durazzo hat er in der Feuerlinie gestanden und ist, während sich die Soldaten vor den schwirrenden Kugeln auf den Boden legten, aufrecht stehen geblieben. Er wird alle Schwierigkeiten überwinden und seine Position erhalten und befestigen. Die Erhaltung seines Regimes ist notwendig im Interesse des Wohlergehens des albanischen Volkes.

Durazzo, 8. Juli. Die Gemahlin des Fürsten Wilhelm von Albanien, die Fürstin Sophie, ist mit ihren beiden Kindern an Bord eines Dampfers des österreichischen Lloyd aus Durazzo abgereist. Es wird behauptet, sie wolle sich nach Rumänien begeben und würde nicht wieder nach Albanien zurückkehren. — Auch der Wirbelführer Martehat Durazzo verlassen. Er will in seinen heimatischen Bergen eine neue Freischar anwerben. Doch glaubt man, daß er nicht wieder zurückkehren wird. Dagegen haben die Unterhandlungen des englischen Admirals mit den Aufständischen insofern einen kleinen Erfolg gehabt, als diese nunmehr in die Verlängerung des Waffenstillstandes von 10 Tagen eingewilligt haben.

Durazzo, 8. Juli. Die Besatzung von Durazzo erhält Zugang von Rossow her. Trotzdem wird die Lösung der albanischen Frage durch den Fürsten hier von allen Seiten als unmöglich angesehen. Die Zwischenfälle in der Stadt häufen sich. In der vergangenen Nacht kam es wiederum an zwei verschiedenen Stellen zu Schießereien. Die holländischen Offiziere leiden stark unter den unklaren Kommandoverhältnissen. Die Meldung, Goriha sei von den Epiroten genommen worden, hat sich noch nicht bestätigt.

Paris, 8. Juli. Essad Pascha, der vor zwei Tagen in Paris eintraf, äußerte sich in einer Unterredung über die Lage in Albanien, er sei überzeugt, daß Albanien sich mit Hilfe der Großmächte aus der gegenwärtigen Krise befreien werde. Dagegen bezeichnete Essad die Sache des Fürsten Wilhelm als absolut verloren. Der Fürst habe keine der Eigenschaften gezeigt, die ein Herrscher besitzen müsse, sein Zögern, seine ungeheuren Maßnahmen, haben ihm seine Unpopularität eingetragen, die ihn früher oder später zur Flucht oder Abdankung zwingen werde.

Rumänien.

Bukarest, 8. Juli. Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß die rumänische Regierung eine direkte bis 1917 herzustellende Bahnverbindung zwischen Brachovo und Bukarest plane. Ferner soll eine Bahn von Bukarest nach einem Orte an der russischen Grenze gebaut werden. Dieser Plan soll auf Betreiben Rußlands zur Ausführung gelangen. Für den Bau der ganzen Linie von Brachovo bis zur russischen Grenze sollen strategische Gesichtspunkte maßgebend sein.

Serbien.

Belgrad, 8. Juli. Die Kommission für den Bau der neuen Donaubrücke zwischen Rumänien und Serbien bei Brachovo wird in den nächsten Tagen zusammentreten.

Vom Balkan.

Pera, 8. Juli. Die Pforte bot dem Wali von Smyrna, Rahmi Ben, die Generalinspektion von Mesopotamien an. Die Lage zwischen der Türkei und Griechenland erscheint durch die neuerliche Erklärung der hiesigen griechischen Gesandtschaft an die Pforte erneut gefährdet. Griechenland erachtet, wie die Erklärung des Gesandten bezeugt, jeden weiteren Akt gegen die osmanischen Griechen als Kriegsgrund.

Marokko.

Paris, 7. Juli. Wie aus Rabat gemeldet wird, haben die französischen Truppen vor einigen Tagen in der Gegend von El Barudj einen neuen äußerst heftigen Kampf mit den Aufständischen vom Stamme der Jaian und Schleuds gehabt. Die aufständischen Beduinen gingen wiederholt zur Offensive über. Erst das Eingreifen französischer Artillerie entschied den Sieg der französischen Truppen. Diese verloren 11 Tote, darunter ein Offizier, und 30 Verwundete.

Paris, 7. Juli. Die Zeichnung der neuen 3/2-prozentigen französischen amortisierbaren Rente hat heute morgen an den verschiedenen Ausgabestellen begonnen. Seit 5 Uhr morgens drängte sich eine ungeheure Menschenmenge vor der Zentralkasse des Schatzamtes, um die Rente zu erhalten. Eine große Anzahl Banken waren dem Publikum zur Verfügung gestellt worden. Man schätzte, daß die Rente mindestens 30mal überzeichnet worden ist, und daß die Hauptzeichner kaum 2 Prozent der gewünschten Beträge erhalten konnten. Von heute ab wird die Rente offiziell an der Börse notiert werden.

Die Vereinigten Staaten.

London, 8. Juli. Die „Times“ melden aus Washington, Staatssekretär Bryan werde in kurzer Zeit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten ein Gesetzesprojekt vorlegen, durch das die Schiedsgerichtsverträge mit Großbritannien und Frankreich vervollständigt werden. Das Vertragsprojekt mit Frankreich ist in Vorbereitung, dasjenige mit England ist beendet. Beide Verträge können vorläufig noch nicht unterzeichnet werden. Die Verträge sind fast völlig identisch. Sie sollen die bereits bestehenden Verträge ergänzen. Die Verträge verlangen, daß etwaige Differenzen zwischen den Vertragschließenden einer ständigen internationalen Kommission unterbreitet werden, bevor die Intervention des Haager Schiedsgerichts angerufen wird. Die jeweilige Vermittlungskommission bei Streitfällen besteht aus fünf Mitgliedern. Zwei werden von den streitenden Mächten gestellt, zwei weitere gehören einem Lande an, das von den beiden in Streit befindlichen als vermittelnde Macht gewählt wird. Das 5. Mitglied wird von einem neutralen Staate gestellt.

Mexiko.

New York, 7. Juli. Das Staatsdepartement (Ministerium des Äußern) in Washington ist in den Besitz vertraulicher Informationen gelangt, wonach Huerta alle Vorbereitungen zur Flucht getroffen habe. Er habe bereits drei Millionen Dollar bei Pariser Banken deponiert. Seine Familie befindet sich in Puerto Mexiko, von wo aus er über Havanna nach Europa abzureisen gedenkt.

New York, 8. Juli. General Junston meldet in einer Depesche an das Kriegsdepartement in Washington die Nachricht, daß eine Meuterei unter den mexikanischen Regierungstruppen vor Veracruz ausgebrochen sei. Die mexikanischen Kommandoführer benachrichtigten Junston von dem Aufstand. Junston läßt die Wachen verdoppeln.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 9. Juli 1914.

Geistliches Konzert. Wir wissen nochmals auf das heute Abend 7 1/2 Uhr in der evangelischen Kirche stattfindende Konzert des Königl. Hof- und Domchors zu Berlin hin.

Eine gesellige Vereinigung der Beamten, Gehilfen und Mitarbeiter des Landratsamtes und der Kreis-Verwaltung fand am letzten Dienstag in den oberen Räumen des hiesigen Landratsamtes statt. Herr Landrat Büchting hatte hierzu eingeladen. Neben Mitgliedern des Kreis-Ausschusses hatte sich eine Anzahl anderer Herren, welche zur Kreisverwaltung in Beziehung stehen, eingefunden, so daß die Zahl der Teilnehmer — Damen und Herren — etwa 60 betragen haben kann. Frau Geheimrat Büchting, welche die Bewirtung übernommen hatte, wohnte der Gesellschaft bis zu vorgerückter Stunde bei. Bei fleißiger Benutzung des Kreis-Viererbüchens, launigen Reden und unterhaltenden Vorträgen verliefen die Stunden den Beteiligten nur zu rasch.

a. Evang. Männer- und Jünglingsverein. Die gut besuchte Vereinsversammlung am Dienstag Abend hat eine besondere Abwechslung durch einen Vortrag des Vorstandsmitgliedes, Herrn Obersekretär Falkenstein. In der 10. Tagte letzten Sonntag der Westdeutsche Verband der Männer- und Jünglingsvereine. Ueber die Beratungen, über die Jugendpflege und die segensreiche Entwicklung der Soldatenheime, über die Eindrücke, welche in Meß und beim Besuche des Schlachtfeldes von Gravelotte gewonnen wurden, gab der Vortragende interessante Aufschlüsse. Meß zählt jetzt 109 000 Einwohner; die Garnison ist 26 000 Köpfe stark; das kräftige und gute Aussehen der Meßer Truppen, dieser treuen großen Wachmannschaft an der deutschen Grenze, fiel dem Redner besonders auf. Deutschland hat jetzt 100 Soldatenheime; der Westdeutsche Verband der Jünglingsvereine hält allein 45 solcher Heime in seiner Fürsorge und bringt hierfür jährlich 70 000 Mark Beihilfe auf. Die Militärverwaltung unterstützt diese Anstalten in jeder Beziehung, und das Meßer Heim sei eine Musteranstalt. Herr Falkenstein richtete einen begeisterten Appell an die Jünglinge, solchen Heimen beizutreten, falls sie Soldat würden. Der Vortrag fand größten Beifall. Nach einem Dankeswort des Herrn Pfarrers Haibach teilte derselbe dann noch mit, daß der Männer- u. Jünglingsverein für Sonntag, den 2. August eine Wanderung festgesetzt hat. Abfahrt früh 5 Uhr nach Station Laufenselden, von da Wanderung über Laufenselden, Römerkastell, Holzhausen a. d. H., Kettert, Schönborn, Oberneisen; an letzterem Ort um 3 Uhr gefällige Rast und von da Rückkehr nach Limburg. — Ferner soll anfangs September (Sondertag) eine größere thea-

tralische Aufführung „Der Schmied von Ruhle“ stattfinden. — Für Mittwoch, 16. Juli, hat Herr Landrat Büchting einen Lichtbildervortrag über seine diesjährige Reise nach Italien dem Verein freundlichst zugesagt.

Der Verein ehemaliger 166er, Frankfurt a. M., unternimmt vom 15.—18. August ds. Js., eine Reise nach Bittich, dem jetzigen Standort des Regiments, um dem Regiment einen Besuch abzustatten, und die Garnison und Umgegend kennen zu lernen. Anschließend findet eine Besichtigung der Schlachtfelder von Weißenburg, Wörth und der bei Meß gelegenen Schlachtfelder von Gravelotte, Mars-la-Tour, St. Privat etc., statt. Der Kommandeur des Regiments in Bittich hat dem Verein einen feierlichen Empfang zugesagt, auch hat derselbe die Vorführung der Maschinen-Gewehr Compagnie, Besichtigung der Festung unter Führung der 166er, in Aussicht gestellt. Abends soll bei gutem Wetter ein Sommerfest zu Ehren der Gäste stattfinden. Damit die Beteiligung eine recht starke ist, werden alle ehemaligen 166er — auch die keinem Verein zugehörigen, aufgefordert, sich dieser Reise anzuschließen. Die 4-tägige Tour ist eingeteilt in 1. und 2. Teil. Der erste Teil umfaßt den Besuch von Bittich und der Schlachtfelder von Weißenburg und Wörth (15. und 16. Aug.). Der zweite Teil schließt sich dem 1. an und gilt dem Besuche der Schlachtfelder von Meß und Umgegend (17. und 18. Aug.). Der Fahrpreis beträgt für 1. Teil ca. 17.00 M. und für 2. Teil ca. 24.00 M. Da für Unterkunft und Verpflegung bei Tour 1 keine, bzw. wenig Kosten entstehen, bietet sich für alle 166er eine günstige Gelegenheit zum Besuche der Schlachtfelder pp. Meldungen nimmt der Schriftführer des vorgenannten Vereins W. R. Röhner, Mühlengasse 3 entgegen, auch gibt derselbe über das genauere Programm gerne Auskunft.

Die Linde blüht. In aller Stille und Heimlichkeit hat sie ihre Blüten geöffnet und strömt ihre milden Düfte aus. Aus vielen Gärten und an den Straßen leuchtet grüngelbe Blütenpracht, — die letzte Baumblüte im Jahre! Viele Wochen liegen hinter uns, seit der Kirschenbaum als der erste unter seinen Brüdern die Tausende von Blütenfeldern öffnete und wir den Lenz jubelnd begrüßten. Das Bild der blühenden Linde stimmt uns erfrischt! Der Frühling liegt hinter uns und der Sommer ist schon angebrochen, binnen kurzem raucht die Sense auf den Getreidefeldern, das Jahr ist im Abstieg begriffen! Doch noch läßt die leuchtende Sonne vom Azurblauen Himmel, noch blüht die Rose an den Hecken und in den Gärten, noch klingt's und singt's in Wald und Flur — darum lassen wir den Zauber der blühenden Linde, der so oft in deutschen Liedern besungen wurde, auf uns einwirken am warmen Sommerabend „Unter der blühenden Linde!“

Oberwenger (Kreis Limburg), 9. Juli. Heute morgen punkt 6 Uhr überflog ein Flieger unsern Ort. Der in zirka 150 bis 200 Meter Höhe schwebende Flieger bot in der Farbenpracht der Morgensonne einen großartigen Anblick. Man konnte deutlich auf den Flügeln die Nr. 10 lesen.

Hansen, (bei Langendernbach), 8. Juli. Bei dem Gewitter, das gestern nachmittag über unsere Gegend zog, wurde die Witwe Abel auf freiem Felde vom Blitze erschlagen. Sie war sofort tot.

Bad Ems, 8. Juli. Dem Seefahrer Herrn Emil Rißel in Hamburg, einem geborenen Emsler, wurde im Auftrage des Herrn Reichsanzlers das Exemplar von Andreas Allg. Handatlas als Prämie für umfassende Beobachtungs-Aufzeichnungen und Berechnungen während seiner Fahrzeit als Seefahrer sowie für hervorragende Leistungen bei seiner Prüfung zum Kapitän auf großer Fahrt zuerkannt.

Singhojen, 8. Juli. Der evangelischen Kirchengemeinde sind von den Eheleuten Wilhelm Winter aus Anlach der Feier ihrer 60jährigen ehelichen Verbindung 300 Mark geschenkt worden.

Frankfurt, 7. Juli. Der in den 50er Jahren stehende Schreinermeister Heinrich Schlei hier verlor gestern während des Badens in einem Wannenbad das Bewußtsein und ertrank in der Wanne.

Frankfurt, 8. Juli. Durch ein Großfeuer wurde heute Mittag am Hemmerichsweg in Sachsenhausen ein mit Stroh und Padmaterial gefüllter Schuppen zerstört. — Aus der Irrenanstalt entwich der Arzt Dr. Weisbrod, der seit einiger Zeit dort zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht worden war. Bekanntlich schwebt gegen ihn ein Verfahren wegen Kurpfuserei.

Ludwigshafen, 7. Juli. Der 30. Jahre alte Arbeiter Wollschmied geriet in Ludwigshafen mit seinem Vorarbeiter, dem 41 Jahre alten verheirateten Michael Pangraz, über

dessen Anordnungen in Wortwechsel und erschlug den Pangraz mit einer Kohlenstange.

Rastruhe, 7. Juli. Das Bezirksamt teilt zu dem kürzlich erfolgten Angriff von Studenten auf einen Schuttmann mit, daß nunmehr alle Studenten wieder auf freien Fuß gesetzt worden seien, und daß die gerichtliche Untersuchung festgestellt werde, ob und inwieweit sie an dem Vorfall beteiligt waren. Der erschossene schlesische Student Burkholder ist in seiner Heimat Barr i. E. beigesetzt worden.

Halle a. d. S., 7. Juli. Auf der Straße Hohenturm-Reußen bei Bitterfeld sind 6600 Meter Kupferdraht in der Nacht abgeschnitten und gestohlen worden. Von der Diebesbande fehlt jede Spur.

Fulda, 8. Juli. Heute, an St. Kilian, beginnt allgemein die Heuernte auf der hohen Rhön, auf den einsatigen Bergwiesen. Die Zelte zum Uebernachten sind bereits aufgeschlagen für die nach Hunderten zählenden Männer und Frauen, die bis zu fünf Stunden weit herkommen und je nach der Witterung bis zu drei Wochen im Freien kampieren. Bis aus dem Bayerischen kommen die Bauern und erheigern Graswuchsfelder auf der hohen Rhön, deren Crescenz besonders wüchsig ist. Die Zeltlager sieht man weithin weh leuchten; und bei dem abendlichen geselligen Zusammenhören der Nachbarn wird musiziert und gesungen.

Essen, 7. Juli. Hier ist die 21 Jahre alte Köchin Walpurga Schägel Rixchen mit den Armen und trank dann Bier. Sie wurde darauf von einem Ohnmachtsanfall betroffen und starb nach wenigen Stunden im Krankenhaus ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Bochum, 7. Juli. Aus einem Gefangenen-Transport des hiesigen Gerichtsgefängnisses, der für das Zuchthaus in Werden an der Ruhr bestimmt war, entpanden in der vergangenen Nacht kurz vor 1 Uhr drei Schwerverbrecher, die leithin zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt worden waren. Einer der Verbrecher, der Gelegenheitsarbeiter Thiene, war erst vor wenigen Tagen wegen schwerer Einbrüche zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Bochum, 7. Juli. Unbekannte Einbrecher drangen in der vergangenen Nacht in den Jugendklub der Bürgergesellschaft zu Bochum ein. Die Diebe erbrachen den Schrank des Männergesangsvereins Einigkeit und raubten die bei Gesangswettstreiten errungenen wertvollen Preise, darunter einen Preis der verstorbenen Kaiserin Augusta. Die weniger wertvollen Gegenstände wurden zertrümmert.

Sagen i. W., 8. Juli. In der Fabrik Westdeutsche Sprengstoffwerke A. G. in Rumenohl im Volmetal ereignete sich heute morgen 10 Uhr eine Dynamit-Explosion, wobei drei Arbeiter getötet wurden. Zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Das Gebäude, ein Menghaus, in dem die Explosion stattfand, ist vollständig zerstört worden. Der Betrieb kann jedoch aufrecht erhalten werden.

Salzstadt, 7. Juli. Wegen jahrelangen bedeutenden Sacharin- und Zuckerschlupps wurden die beiden Inhaber der Firma Bollheim und Kößing verhaftet. Es wurden zwei Brauereiarbeiter in Schöneberg und Wehrstedt verhaftet, die als Inhaber in Frage kommen. Auch ein Berliner Agent, der Vermittlungsdienste leistete, wurde in Haft genommen. Als Hauptschuldiger kommt der Brauereibesitzer in Schöneberg in Frage. Die hiesigen Geschäftsinhaber, zwei junge Leute, legten ein umfassendes Geständnis ab. Sie gaben zu, seit vielen Jahren große Mengen Sacharin aus Oesterreich eingeschmuggelt zu haben. Es wurden bei ihnen noch etwa 10 Kilo Sacharin gefunden. Die Angaben der beiden führten zur Verhaftung eines Berliner Agenten, bei dem 5 Kilogramm Sacharin vorgefunden wurden.

Hamburg, 7. Juli. Seit gestern mittag geht über die Stadt ein heftiger Regen nieder, wie er noch nie beobachtet worden ist. Der Regen fällt seit mehr als 24 Stunden und eine große Anzahl Keller steht unter Wasser. Die Feuerwehre ist unausgeseht tätig.

Leipzig, 8. Juli. Ein Reisender aus Magdeburg nommas Lüderich war gestern mit seiner Geliebten, einer Kontoristin aus Magdeburg hier abgestiegen. Als man gegen mittag das Zimmer des Hotels öffnete, fand man das junge Mädchen tot vor, während der Mann noch lebte. Das Mädchen hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe und eine Schnittwunde am Hals. Man brachte den Schwerverletzten nach dem Krankenhaus.

Stettin, 7. Juli. Die Heringsgroßhändler von Stettin haben beschlossen, den Frühlingsfang der schottischen Heringsfische nicht eher wieder abzunehmen, als bis die Fische ihre Laichzeit in den Juni verlegt haben. Bisher begannen die Fische an der schottischen Küste schon im Mai mit dem Laichfang, worunter die Qualität der Fische erheblich leidet.

Der Inselkönig.

Von Theodor Wittgen.

4) (Nachdruck verboten.) „Alle reichen Leute haben an der Tür ein Schild stehen. Armenverein! liest man, bei uns auch. Da muß man doch nichts verschleiern.“

„Na, der Stoffel-Anton war nicht so gebühnig wie du, von dem hab' ich gleich drei bekommen ohne lang zu affeln wie bei dir.“

Doch da wurde ihr Gespräch unterbrochen. „Karlin, wo bleibst du?“ scholl es vom Stall her. Da nickte das Mädchen nochmals schnell dem Burschen Hannphilipp seine Wege fort.

Der Stoffel-Anton? ging es durch seinen Sinn, der?? Der war ja zehn Jahre älter als er. Als reicher Bauer kam er wohl in Betracht. Mit der Ehefrau konnte er Rechners Haus und Hof übernehmen. Weder der Rechner noch seine Frau widerstrebten diesem Plane. Der Stoffel war reich. Der Haken lag wo anders, an dem Mädchen selbst. Anton war der schönste Bursch eben nicht. Mittelhoch und schmal. Das Nasenbein war etwas in die Breite geraten, und die Nasenmittelland nach zu weit nach unten vor. Wenn je ein schlechter Giebel das Haus nicht zu zieren vermag, so war es hier der Fall.

Und Karline fand das Schnurrebärtchen Hannphilipps reizender als das ganze Gesicht des Stoffel, aber es war auch in ihr Weibertum. Sie bevorzugte diesen nicht und stieß jenen nicht ab, sie ließ sie alle beide zappeln. Denn ist es nicht auch in den neuesten Tagen noch interessant, wenn man viele „Kriegern“ kann?

Das Mädchen führte zwischen Gärten hindurch nach der Mühle, und bald gelangte Hannphilipp zu den Wiesen. Ueber den Mühlengraben hinweg lag ein Baumstamm als Laufsteig.

Hannphilipp benutzte aber schon tiefer unter in der Nähe des Mühlengrabens Mündung einen im Wasser liegenden dicken Stein als Zwischensprung und ging am alten Bachufer wasseraufwärts, denn seit 14 Tagen war nach altem Recht der Gang durch die Wiesen strafrei.

Hannphilipp hatte keine dankbare Arbeit; nur hier und da hing eine Zweifische, die auch noch gesucht werden mußte, als wüßte sie, daß sie so rar sei. Er untersuchte so Baum um Baum seines Eigentums und als er den letzten fand, mußte er die Augen tüchtig zusammenkneifen, denn die nebligen Herbsttage machen frühe Abende.

„Gott sei dank, lieber essen als pflücken.“ Er sah in seinen Korb; mehr als er erwartet hatte. Dann nahm er Feuerstein und Zunder und setzte seine kurze Pfeife in Brand, packte auf, und ging der Bräde zu, die 300 Meter außerhalb der Mühle über den Mühlengraben nach der Landstraße führte.

Als Hannphilipp über die Bräde treten wollte, bemerkte er seitwärts eine Leiter am Baume stehen, und — plumps-plumps — ins Wasser fallende Zweifische belehrten ihn, daß der Müller auch noch seinen Zweifischentuch zu baden hatte.

„Holla, Karl!“ rief er den Bach hinunter.

„Ja, wenn der Zweifisch abtun sollte, müßten sie alle auf dem Baume verfaulen.“ antwortete eine zarte Stimme.

„Du bist es wohl, Annelieschen?“ Soll ich noch ein bißchen helfen?“

„Ach, ihr und helfen, ihr Mannsleut, wo kommtst du denn her.“

„Schau her!“ Er hob den Korb voll Zweifische hoch. „Ei, der Tausend, das hätte unser Karl nicht getan, lieber ist er keine. Zweifischentrant überhaupt nicht; davon beläme man schiefte Abjäge, auch genügt ihm frische Butter.“

Gib mir die Stange einmal, hier außen hängen noch ein paar, dann mache ich auch Schlupf für dieses Jahr.“

Da schlug der Bursche die einzelnen Zweifische noch herunter und Annelieschen las sie auf.

„Halt du die Rirmehlsche auch schon gewischt, Annelieschen?“ Da lachte das Mädchen. „Für diesmal doch. Karl wollte mich immer nicht mitnehmen, und da gehe ich diesmal ohne ihn.“

„Ganz recht, mit einer Spinngefellschaft.“ Du warst doch in keiner.“

„Rein, der Vater wollte es nicht haben. Ich hätte die Fäuste noch nicht, um allein heimgehen zu können. Doch ich hab's den Obergässern versprochen, daß ich den

Winter käme. Ich nehme mir ganz einfach unseren Wylord mit.“

Damit stellte das Mädchen die Leiter ab, um den Heimweg anzutreten.

„Ich gehe dann grad mit über die Mühle,“ jagte Hannphilipp, „es ist ein Weg, gib die Leiter her. Frage du die Stange nur. Ich habe doch lange nicht guten Abend bei euch gesagt.“

Sie gingen und sprachen von der bevorstehenden Rirmehlsche. „Halt du auch schon ein Los auf den Rirmehlschammel genommen?“

Da strich Annelieschen das volle Haar von der Stirn zurück und vernichte mit zaghafter Stimme:

„Es war ja noch niemand bei uns, und Karl hat auch rein gar nichts davon erzählt. Ich lasse mir aber gleich zwei Groschen vom Vater geben und besorge mir eins.“

Die Annelieschen stand groll von der Karoline ab. Von Gestalt zierlicher, im Wesen ruhiger, von Charakter aus ein wenig ganz anderen Holz geschnitten.

Unwillkürlich mußte er den Vergleich zwischen beiden ziehen, zu ungunsten der Karoline.

Hier Beiseidenheit und stille Klugheit; dort eine, die bemerkt sein wollte. Die Sechzehnjährige Müllerin kannte nicht ihren mädchenschaftlichen Reiz; die Karoline wußte aber, wer sie war, und gab sich danach. Als einzige Tochter eines schwerverdienenden Bauern, der nur durch zwei teilte, als die wollte sie auch estimiert sein.

„Unser Haus muß ich einmal haben, mein sechsjähriges Brüderchen mag meinetwegen Delan studieren,“ so konnte man sie oft austrumpfen hören.

Und hier das frauenhafte Wesen der Annelieschen, deren Vertrauter der Vater war. . . .

Wie ein Märchen kam es dem Burschen vor. „Annelieschen, du kriegst ein Los umsonst, brauchst nicht erst lang den Vater zu fragen, ich schenke dir eins.“

Als sie beide in die Mühle eingetreten waren, und der alte Eckhard das Mühlrad angezündet hatte, rief die für das Hammellos begeisterte Annelieschen „Vater ein Los nehm ich auf den Rirmehlschammel.“

„Meinetwegen auch zwei. Nur möchte ich dein Gesichtchen

Die diesjährige

Hauptversammlung

des Zweigvereins vom Roten Kreuz im Kreise Limburg
und die

Mitgliederversammlung

des Kreisverbandes der Vaterländischen Frauenvereine im Kreise Limburg

findet am Sonntag den 19. Juli 1914 in Limburg gleichzeitig statt. Nachmittags 2 1/2 Uhr erfolgt zunächst die Vorführung einiger Lichtbilder, die auf das Rote Kreuz Bezug haben, in dem Kino auf dem Neumarkt zu Limburg. Im Anschluß daran wird die Erledigung der Tagesordnungen in dem gegenüberliegenden Schillerfächchen oder in der Gartenhalle des Hotels „Alte Post“ zu Limburg stattfinden.

A. Tagesordnung des Zweigvereins vom Roten Kreuz:

1. Vorlage des Verwaltungsberichts für das Jahr 1913/14.
2. Abnahme der Vereinsrechnung für das Jahr 1913/14.
3. Neuwahl der jahresgemäß ausscheidenden Gäste der Vorstandsmitglieder.
4. Besprechung über die Durchführung der Rote Kreuz-Sammlung zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege laut Aufruf.
5. Mitteilungen des Vorstandes.
6. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

B. Tagesordnung des Kreisverbandes der Vaterländischen Frauenvereine im Kreise Limburg:

1. Vorlage des Verwaltungsberichts für das Jahr 1913.
2. Abnahme der Verbandsrechnung für das Jahr 1913.
3. Bericht über die Beratungsstelle für Lungenkranke in Limburg.
4. Mitteilungen des Vorstandes.
5. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Die Mitglieder des Zweigvereins vom Roten Kreuz, diejenigen des Kreisverbandes der Vaterländischen Frauenvereine und der dem Kreisverbande angeschlossenen Vaterländischen Frauenvereine, sowie der Sanitätskolonne und der Pflegerinnenabteilung werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen. Auch Damen und Herren, welche diesen Vereinigungen nicht angehören, sich für ihre Bestrebungen aber interessieren, sind willkommen. 7(155)

Der Vorsitzende
des Zweigvereins vom Roten
Kreuz,
Büchting,
Geheimer Regierungsrat.

Der Vorsitzende
des Kreisverbandes der
Vaterländischen Frauenvereine
im Kreise Limburg,
Frau Elly Büchting.

Nassauischer Handwerkertag.

Sonntag und Montag den 12. u. 13. Juli
findet in Limburg der diesjährige

Nassauische Handwerkertag

statt, wozu alle Handwerksorganisationen, Handwerker
und Handwerkerfreunde höflich eingeladen werden.

Wiesbaden, Limburg, 6. Juli 1914.

Der Vorstand des Handwerker-
verbandes f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.
Der Festausschuß Limburg.

Programm:

Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: Allgem. Handwerker-
versammlung mit Begrüßung und Vortrag des Herrn
Dr. Tögrun-Effen „über die Notwendigkeit und
zweckmäßige Form der Organisation des Handwerks“,
mit darauffolgender Besprechung, in der Turnhalle
(Marktstraße). Abends: Kommers unter geistl.
Mitwirkung mehrerer Vereine durch Gesang und
Türnen im „Schützengarten“.

Montag vormittags 9 Uhr: Delegiertenversamm-
lung im Gesellschaftshaus (Neumarkt). Schluß: Fest-
essen im „Preuß. Hof“. Anmeldungen hierzu bei Geh.
Hartmann, Diezstr. 20 I. Es wird gebeten, die
Häuser Limburgs beslaggen zu wollen. 8(153)

Mittelrheinischer Pferdezuchtverein.

Zu der am 12. und 13. Juli 1914 stattfindenden

Generalversammlung und Hauptstutenschau

laden wir hierdurch die Mitglieder und Freunde des Vereins
ergebenst ein.

Die Generalversammlung findet am Sonntag
den 12. Juli 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr, zu
Limburg in der „Alten Post“ statt. Die Haupt-
stutenschau, der Pferde- und Fohlenmarkt, sowie
der Verkauf der zu verlosenden Fohlen beginnen am 13. Juli,
vormittags 7 Uhr auf dem Marktplatz zu Lim-
burg.

Die Preisverteilung erfolgt gegen 1 Uhr auf dem
Marktplatz. Daran schließt sich ein Festessen in der „Alten
Post“ an. Eine Beteiligung der Damen wird freundlichst be-
grüßt. Die Verlosung der angekauften Fohlen findet um
5 Uhr in der „Alten Post“ statt.

Die Bürgerschaft Limburgs wird höflich gebeten,
ihre Häuser flaggen zu lassen.

Der Vorstand

1(155)

J. A.:

Wenzel, Königl. Kreisierarzt.

Ursprungszeugnisse

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe den Rest meiner

Strohhüte, Sommer- mützen usw.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heinr. Jos. Wagner,

Bahnhofstr. 21

Unt. Fleischgasse 22

4(155)

Telefon 132.

Auf zur Sonne.

Sonntag, den 12. d. Mts.

5(155)

großes Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr. Großes Zeit. Spiegelglatter Tanzboden.

Musik: Kapelle R. Kettler

Es ladet höflichst ein

Josef Behr.

Gastwirt am Marktplatz.

Ferkel

erklässige Zucht des vorerzogen Landtschweins. Alter: 6 bis
12 Wochen. Große Auswahl von 15 Mt. an. 6(155)

Guth Honneroth

Post und Station: Altentirchen im Westert.

Französisch Englisch Italienisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn
Vorkenntnisse schon vorhanden, mit Beihilfe
einer französischen, englischen oder italienischen
Zeitung. Dazu eignen sich ganz besonders die
vorzüglich redigierten und bestempfohlenen
zweisprachigen Lehr- und Unterhaltungsblätter

Le Traducteur

The Translator

Il Traduttore

Probennummern für Französisch, Englisch
oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des
Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Aufruf!

Nassauer-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Waterloo!

Nassauer! Am 18. Juni 1915 jährt sich zum hundert-
sten Male der große Tag, an dem unsere Vorfahren den
Zwingherrn Europas in der Entscheidungsschlacht bei Waterloo
niederzwingen halfen. Mehr als 7000 Söhne des Nassauer-
landes sind ausgezogen und haben für die heilige Sache
ihres Vaterlandes gekämpft und geküßt. 11 Offiziere und
304 Mann haben ihr Leben lassen müssen. Abteilungen des
2. Regiments haben durch die heldenhafte Verteidigung der
Ferme Hougomont ein Vordringen der napoleonischen Truppen
auf dem linken Flügel unmöglich gemacht. Das erste Regi-
ment hat dem verzweifeltsten Angriff der Kaisergarde siegreich
standgehalten und die Götterglocke schließlich in die Flucht
schlagen helfen. Die Niederländer, die Preußen, die Hanno-
veraner, die Engländer und die Franzosen haben das An-
denken ihrer teuren Toten durch Errichtung von Denkmälern
auf dem Schlachtfelde von Waterloo geehrt. Nur von der
Tapferkeit und Treue, von den Heldentaten der Söhne Nassaus
kündet kein Erinnerungszeichen. Es erscheint uns Ehrenschuld
und Ehrenpflicht, daß auch wir unseren Toten in fremder Erde
ein Denkmal errichten, einen Stein, der von den Ruhmes-
taten von Nassaus Kämpfern Zeugnis gibt.

Ein schlichtes, würdiges Denkmal soll entstehen.
Wir wenden uns an jeden Nassauer, der Sinn und Herz
für die heimliche Tradition bewahrt hat und bitten, soweit
es in seinen Kräften steht, zu helfen. Im Rentenjahr der
Schlacht bei Waterloo muß den Tausenden, die die historische
Stätte besuchen, das Nassauerdenkmal Kunde geben von nassau-
ischer Tapferkeit und Treue, von nassauischer Vaterlands- und
Heimatliebe.

Wiesbaden, im Mai 1914.

Das Ehrenpräsidium. Der Ehrenausschuß.
Der Arbeitsausschuß.
(Folgen zahlreiche Unterschriften.)

Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle: Wies-
baden, Rathaus, Zimmer Nr. 62. Gaben in jeder
Höhe nehmen entgegen: die Stadthauptkasse (Rathaus
Zimmer 1), die Städtische Kasse (Rathaus), außerdem
der Schatzmeister, Rüdesheimer Straße 12.

Das noch auf dem Halm stehende

Heugras

von ca. 3 1/2 Metern Morgen Feldwiesen im sog. Brückersfeld der
Gemarkung Limburg ist umstandehalber preiswert zu
verkaufen.

Näheres d. d. Expd. d. Bl.

8(155)

Jede Dame, welche Obis und Morgans liebt, kauft Corset Imperial.



Durch sei-
ne zwei-
teilige,
resp. sepa-
rate Hüf-
tenstütze-
rung be-
wirkt Cor-
set Imperi-
al voll-
ständige
schlanke
Figur im
Sinn der
heutigen
Mode.

Preis Mk. 8.— 7.— 9.—

bis 14.—

Joh. Franz Schmidt,

Limburg, Ob. Grabenstr.

Landanienhalt

mit vegetarischer Kost im
waldreicher Höhenlage gesucht.
Angebote mit Preisangabe
unter Nr. 2(155) bis 11. Juli
an die Expd. d. Bl. erbeten.

Junge

zum Messerputzen und als
Ausläufer gesucht. 3(155)

Hotel Russischer Hof,
Bad Ems.

Das Haus mit Neben-
gebäude Diezstr. den Ge-
schwister Jung gehörig, ist
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. 6(151)
Näheres dortselbst.

Feldenkenden

bietet sich Gelegenheit, erholungsbedürf-
tigen Kindern unbemittelten Eltern mit
einem Kostenaufwand von je nur 50 Mt.
in erstklassigem Kinderheim einen vier-
wöchigen Kuranienhalt zu ermöglichen.
Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Mode und Haus

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

2x monatlich, je 40 Seiten mit Schnittbogen.

Abonnementspreis M. 1.— bei allen Buchhandlungen

pro Vierteljahr M. 3.— bei allen Postämtern

Einzelhefte M. 0.25

Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Kurs-Vericht des „Limburger Anzeiger“

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der Firma
Germann Herz Bankgeschäft, Limburg.

Frankfurt a. M., 8. Juli 1914

Reichsbank-Diskont 4% Lombard-Zinsfuß 5%

	Deutscher Reichsbank
4% Deutsche Reichsbank-Anleihe	100.10
3 1/2% „	86.30
3% „	76.50
4% Preussische Konsols	99.20
3 1/2% „	86.30
3% „	76.50
3 1/2% Bayerische Staats-Anleihe	84.90
3 1/2% Hessische	85.20
4% Oester. Gold- „	85.05
5% Rumänier	—
4% „ von 1908	—
4 1/2% Russische Staats-Anleihe	98.50
4% „ von 1909	89.70
4% Ungar. Gold-Rente	80.75
4% Kronen-Rente	79.30
4 1/2% Argentinier von 1888	92.30
4 1/2% Chinesen	88.—
4 1/2% Japaner	93.—
5% Innere Mexikaner	67.75
4% Nassauer Landesbank-Delegationen	99.—
3 1/2% „	91.50
3% „	88.10
Reichsbank-Aktien	138.50
Darmstädter Bank-Aktien	114.25
Deutsche Bank	233.50
Oesterreichische Kredit-Anstalt-Aktien	186.1/2
Endem's Aktien	103.80
Deutsche Bergb. Bergwerk-Aktien	126.50
Geleitschener	182.50
Geleitschener Bergbau-Aktien	176.1/2
Phönix	234.60
Salzwerke Elektrizitäts Aktien	—
Siemens u. Halske	212.—
Harbwerke Höchst	480.—
Kölnwerke vorm. Meyer	290.25
Chemische Fabrik Albert Aktien	397.35
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien	126.60
Norddeutsche Lloyd Aktien	110.—
Oesterreichische Südbahn-Aktien	16.1/2
3 1/2% Lombarden	49.75
3% Oester. Staatsbahn-Obl.	72.70
4 1/2% Anatolier 1. Serie	90.50
4% Frankf. Hypoth. Pf. S. 20	96.—
3 1/2% „	86.50
4% „ Kredit-Berein S. 47	94.50
4% Preuss. Pfandbrief-Bank GmH. 29	96.50
4% Rhein. Pfandb. unfs. 1919	94.20
4% Westdeutsche Boden-Kred. Anst. 1918	94.20
4% Harbwerke Höchst Obl.	100.—
4 1/2% Deutsche Bergb. Bergw. Obl. v. 108	100.00
4 1/2% Schudert Elektr.	99.70
4 1/2% Phönix Bergbau Obl. v. 108	—